

Impuls 38: „Knapp vor dem Ziel“

Gedanken

Das Wort „Ziel“ im Deutschen kann ja mehreres bedeuten. Da ist einmal das Ziel als ein in der Zukunft liegender Zustand, den ich erstrebenswerter finde als den, in dem ich mich gerade befinde. Dann ist da das Ziel als Erreichen einer Zeitvorgabe oder Marke bei einem Wettkampf. Das Ziel kann auch einfach der Endzustand eines Vorhabens sein. Ein Ziel kann aber auch ein Ort sein, den ich erreichen möchte. Oder ein Objekt, das von einem Geschöß getroffen werden soll.

Je nachdem, welche Bedeutung ich gerade im Kopf habe heißt „knapp vor dem Ziel“ verschiedenes. In dem einen Fall befindet sich das Geschöß knapp vor dem Einschlag, in dem anderen befinde ich mich fast am Endpunkt einer Wegstrecke und im dritten Fall erledige ich gerade die letzten Arbeiten an einem Projekt.

Andere Sprachen haben dafür mehrere Wörter – im Englischen zum Beispiel heißt ein militärisches Ziel anders als ein erstrebenswerter Zustand oder ein Punkt, den ich im Sport erreichen möchte. Auch im Altgriechischen gibt es mehrere Wörter für die verschiedenen Arten von Zielen.

„Du bist knapp vor dem Ziel!“ – das wirkt meistens motivierend. Denn es heißt, dass der Großteil der Anstrengungen und des Weges bis zum Ziel schon hinter mir liegen. Andererseits kann es auch sein, dass der Erfolgsdruck jetzt steigt – knapp vor dem Ziel zu scheitern empfinden die meisten Menschen schlimmer als gleich am Anfang.

Ein Wort aus der Bibel

Gerade bewegen wir uns in mehrerlei Hinsicht auf ein Ziel zu. Einige dieser Zielbewegungen erleben wir in der

Erinnerung nach. Da ist einmal der Weg von Maria und Josef, der sich seinem Ziel Bethlehem nähert. Dann ist da die Schwangerschaft von Maria, die sich jetzt auch ihrem Ziel - wenn man das so sagen kann – nähert. Aus heutiger Sicht sind das Ziele, die schon lange erreicht sind. Auch die Adventszeit geht für dieses Jahr zu Ende, bald wird auch sie Geschichte sein.

Doch auch auf einer ganz anderen Ebene bedeutet Weihnachten das Zugehen auf ein Ziel. Denn mit der Geburt von Jesus beginnt Gott den letzten Abschnitt seines Planes. Eines Planes, der über das Leben seines Sohnes und den Karfreitag zur Rettung des Menschen und zu einer neuen Welt führen wird. Das meint Paulus, als er an die Kolosser schreibt: (Kolosser 1, 16) *Der Sohn ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der zuerst Geborene –noch vor der ganzen Schöpfung. Denn durch seine Gegenwart wurde alles geschaffen, im Himmel und auf der Erde, das Sichtbare und das Unsichtbare – ob Throne oder Herrschaftsbereiche, ob Mächte oder Gewalten. Alles wurde durch ihn geschaffen, und alles hat in ihm sein Ziel.*

Ein Gebet

Guter Gott, manche Ziele haben wir jetzt schon sehr konkret vor Augen. Den Heiligen Abend, die Weihnachtstage. Andere Ziele liegen noch weiter weg und manchmal haben wir das Gefühl, dass uns die Kraft verlässt. Hilf uns neue Kraft zu finden, damit wir die Ziele, die noch vor uns liegen erreichen können. Amen

„Ins Ziel kommen“

Dieses Mal ein Witz darüber, wie das so ist mit dem ins Ziel kommen:

Der Jockey beendet das Rennen als Erster. Der Manager kommt zu ihm und schimpft ihn: Sie hätten doch noch viel schneller im Ziel sein können! Antwortet der Jokey: "Klar! Aber ich musste doch beim Pferd bleiben!"